


Massstabgetreue Stufenreliefs von Ernst Schefer

Schweizer Berglandschaften

A detailed model of a mountain range, likely a Swiss landscape, showing intricate, layered terrain. The model is made of a material that creates a textured, stepped appearance. A small yellow label with the word "Splügen" is placed on the model, indicating a specific location. The background is dark, making the model stand out.

Splügen

Impressum

Kontakt:

Ernst Schefer
Bahnhofstrasse 17a
CH-8580 Amriswil
T +41 71 411 27 82
M +41 78 896 98 62
info@reliefbau.ch
reliefbau.ch

Inhalt und Text:

Bernhard Oberholzer
bernhard_oberholzer@gmx.ch

Fotos:

Roger Oberholzer
fotografie-manufaktur.ch

Beratung und Konzeption:

Mergim Ahmeti
gimi-more.ch

Layout und Gestaltung:

Claudia Filadoro
c.filadoro@bluewin.ch

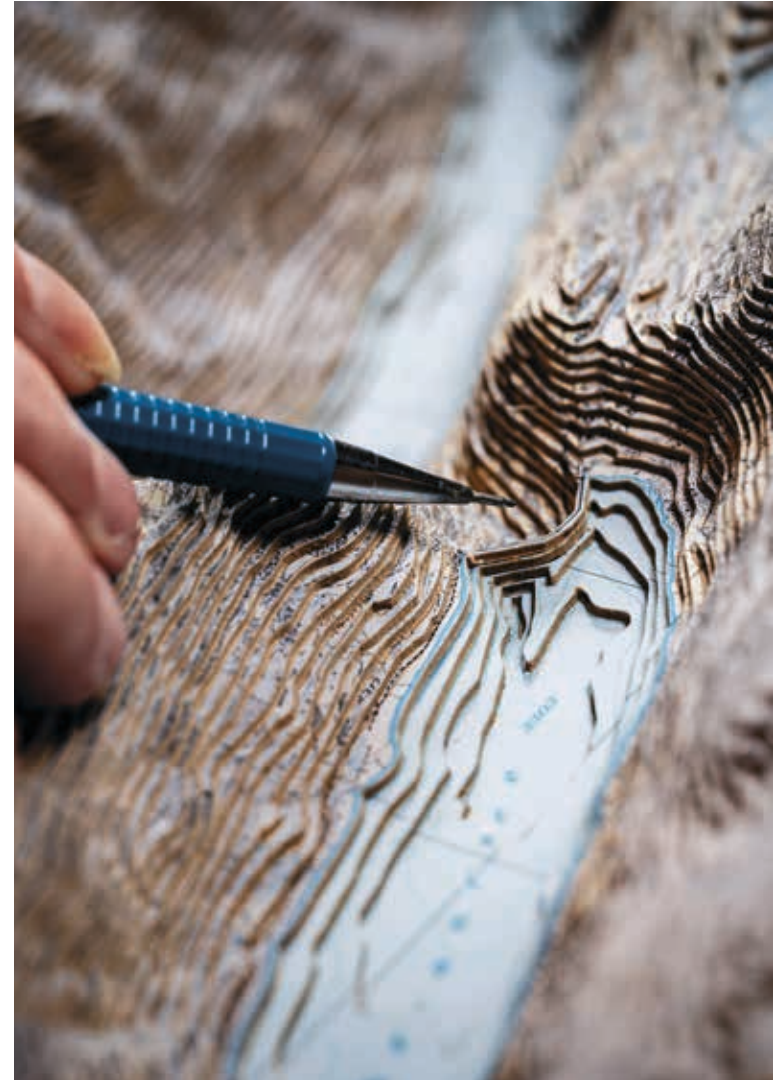
Druck:

print-werk.ch



Inhaltsverzeichnis

5	Der Reliefbauer Ernst Schefer im Portrait
8	Das grosse Relief
9	Schweizweit einzigartiges Projekt
10	Gotthard
12	San Bernardino
14	Julier
16	Bernina
18	Ofenpass
20	Andermatt
22	Gemeinde Davos
24	Eiger, Mönch und Jungfrau
26	St. Moritz
28	Säntisgebiet
31	Entstehungsprozess eines Stufenreliefs
38	Diverse kleinformatische Reliefs





Karten zum Leben erwecken: Der Reliefbauer Ernst Schefer im Portrait

Die Liebe zur Landschaft, früher mit dem Rennrad, heute als Reliefbauer und Kunsthandwerker, treiben Ernst Schefer beim Erschaffen seiner aussergewöhnlichen Landschaftsreliefs an. Seine Begeisterung für Flüsse, Seen und Berge führt ihn auf der Karte durch die ganze Schweiz. Der Höhepunkt seiner aus Holz gefertigten Arbeiten ist ein fünfteiliges Alpenrelief vom Gotthard über den San Bernardino bis ins Engadin.

Von Gips zu Holz – der eigene Stil entwickelt sich

Der in Uttwil TG aufgewachsene Ernst Schefer (Jg. 1944) erlernte nach der Sekundarschule den Beruf des Werkzeugmachers. Später kam der vielseitig Sportinteressierte durch seine Tätigkeit als Präsident des Veloclubs Romanshorn zum Hobby des Reliefbaus. Durch sein Engagement im OK des Seerückenbrevets (Radtour mit verschiedenen Routen in der Bodenseeregion) entstand 1995 die Inspiration zum Bau eines Gipsreliefs mit den darauf eingezeichneten Radtouren. Das Modell fand grossen Anklang bei den rund 1000 teilnehmenden Radsportbegeisterten.

Angetrieben vom ersten Erfolg bei dieser Breitensportveranstaltung, widmete sich das nächste Objekt im Jahr 1997/98 dem Profiradsport: Die Strecke der Tour de Suisse 1999 als Gipsrelief fand an der Pressekonferenz der Schweizer Landesrundfahrt grosse Beachtung. Seither zieren sämtliche Unterschriften des Teilnehmerfeldes aus jenem Jahr dieses Werk.

*Ernst Schefer in seinem
Atelier in Amriswil.*

Was ist ein Stufenrelief?

Ein Stufenrelief ist eine dreidimensionale Darstellung einer topographischen Landkarte mit Abstufungen entlang der Höhenkurven. Auf einer herkömmlichen Landkarte muss der Betrachter Berge nicht nur lesen, sondern auch vorstellen können.

Ein Stufenrelief nimmt diese Denkarbeit ab, indem es die landschaftlichen Erhebungen – die Hügel sanft, die Gebirgszüge steil – treppenartig in die Höhe wachsen lässt und damit der Perspektive aus einem Flugzeug nahekommt. Je nach Beschaffenheit der Landschaft, ob Flachland oder Hochgebirge, besteht ein Relief aus zahlreichen Holzschichten mit einer Stärke von rund einem Millimeter. Bei einer realen Höhendifferenz zwischen zwei Höhenkurven (Äquidistanz) von 20 m auf der Karte, erheben sich 50 «Treppenstufen» für einen 1000 m hohen Berg. Umgekehrt ausgedrückt wird aus einem 1000 m hohen Berg ein 5 cm hoher Berg auf dem Modell. Dank des qualitativ hochwertigen Kartenmaterials sind auf den Reliefs von Ernst Schefer selbst in den steilen Passagen der Schweizer Alpen die Kartensignaturen, Ortsnamen und Gebirgsbezeichnungen quer über die verschiedenen Stufen noch lesbar und bieten damit eine optimale Orientierung in der 3D-Landschaft.

So erlangte Ernst Schefer in kurzer Zeit beachtliches Medien-echo, was seine Laufbahn als Reliefbauer weiter vorantrieb.

Durch den Kontakt mit einem Berufskollegen entwickelte sich die Machart seiner Kunstwerke weg vom Gips hin zum Stil der hölzernen Stufenreliefs. Das erste vollendete (und aus heutiger Sicht vergleichsweise kleine) Relief bildete denn auch seinen Wohnort Amriswil (TG) ab.

Vom Flachland in die Berge

Das erste Erfolgserlebnis mit dem Holzrelief entfachte seinen Enthusiasmus; eine enorme Motivation zur Weiterentwicklung der Holzreliefs spornte ihn an, weiterzumachen. Hilfreich hierbei war sein beruflicher Hintergrund als Werkzeugmacher. Genauigkeit, ein ausgeprägtes Vorstellungsvermögen und nicht zuletzt Ausdauer sind dort von zentraler Bedeutung. Waren vorerst regionale Ortschaften und bekannte Winkel im Thurgau interessant, zogen ihn mit der Zeit «schwierigere» Landschaften mit mehr Windungen, Höhenkurven und Spitzkehren in den Bann. Ein erstes Aushängeschild ist hier das 1.5 Quadratmeter grosse Alpsteinrelief mit dem Säntisgebiet, entstanden noch am Wohnort in Amriswil (Ende 2002). Die zunehmende Grösse der Objekte war der Auslöser für die Suche nach einem Atelier mit Werkstatt und Ausstellungsraum. Seit September 2007 arbeitete Ernst Schefer in einer umgebauten Scheune.

Ein halbes Jahr später, Ende Mai 2008, wurde beim Einweihungsanlass gefeiert – mit zahlreichen Gästen und regem Interesse an den Exponaten.

Die Pensionierung ermöglicht Fokussierung

Dem Ruhestand näherkommend gestattete die stufenweise Reduktion des Arbeitspensums in den letzten drei Berufs-

jahren dem Relief-Hobby zunehmend mehr Zeitkapazitäten. Seiner ehemaligen Arbeitgeberin ist er dafür bis heute in Dankbarkeit verbunden. Ohne diese Reduktion wäre die Realisierung grösserer Projekte und Aufträge zu jenem Zeitpunkt nicht möglich gewesen. Nur etwas mehr als sechs Monate später, im September 2009, wurde eine zweite Ausstellung in seinem Atelier durchgeführt.

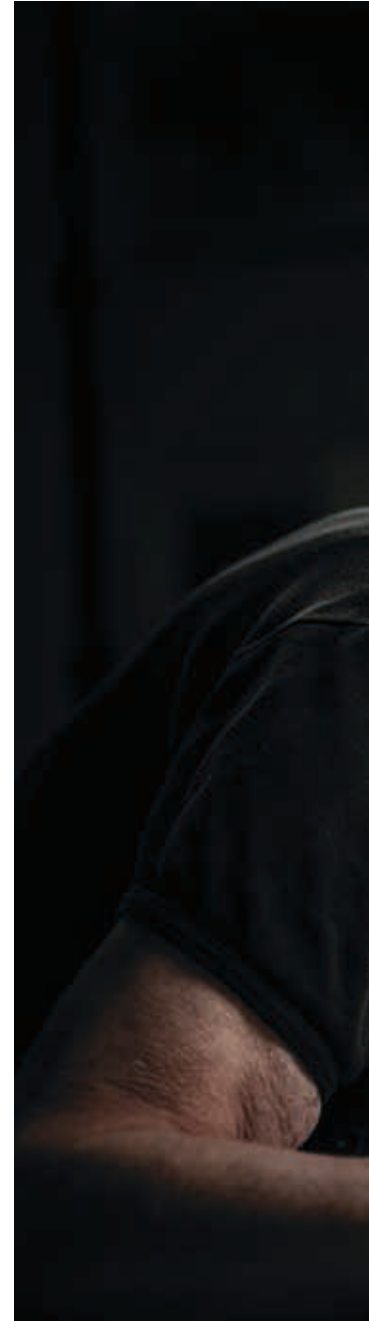
Der vollständige Eintritt in die Pension im Dezember 2009 verschaffte schliesslich fast unbegrenzte Zeitressourcen für den Reliefbau und für weitere Projekte in noch grösserer Dimension, u.a. das «Grosse Thurgauer Relief», wobei parallel kleinere Aufträge in Bearbeitung waren.

Das Thurgauer Relief im Naturmuseum

Die Teilnahme an der Ostschweizer 5üfnstern-Ausstellung im Frühjahr 2011 mit 290 Künstlerinnen und Künstlern verliehen Ernst Schefer endgültig einen Namen in der Kunsthandwerksszene. Mitten im grossen Reliefprojekt «Andermatt» wurden die Besucher in die Feinheiten der Herstellung modellierter Berglandschaften eingeweiht.

Etwas später waren im Amriswiler Einkaufszentrum erstmals ausgewählte Werke für ein breiteres Publikum ausgestellt. Daraufhin wurde Ernst Schefer in die bekannte Talk-Sendung «Aeschbacher» des Schweizer Fernsehens eingeladen, was in den folgenden Monaten Anlass für die Ausstrahlung weiterer Beiträge in anderen Sendungen gab.

Erworben und ausgestellt wurde das «Thurgauer Relief» im Frauenfelder Naturmuseum im Jahr 2017 und erlangte damit breites Interesse in der Öffentlichkeit. Das Relief ist seither in der Dauerausstellung zu bewundern.





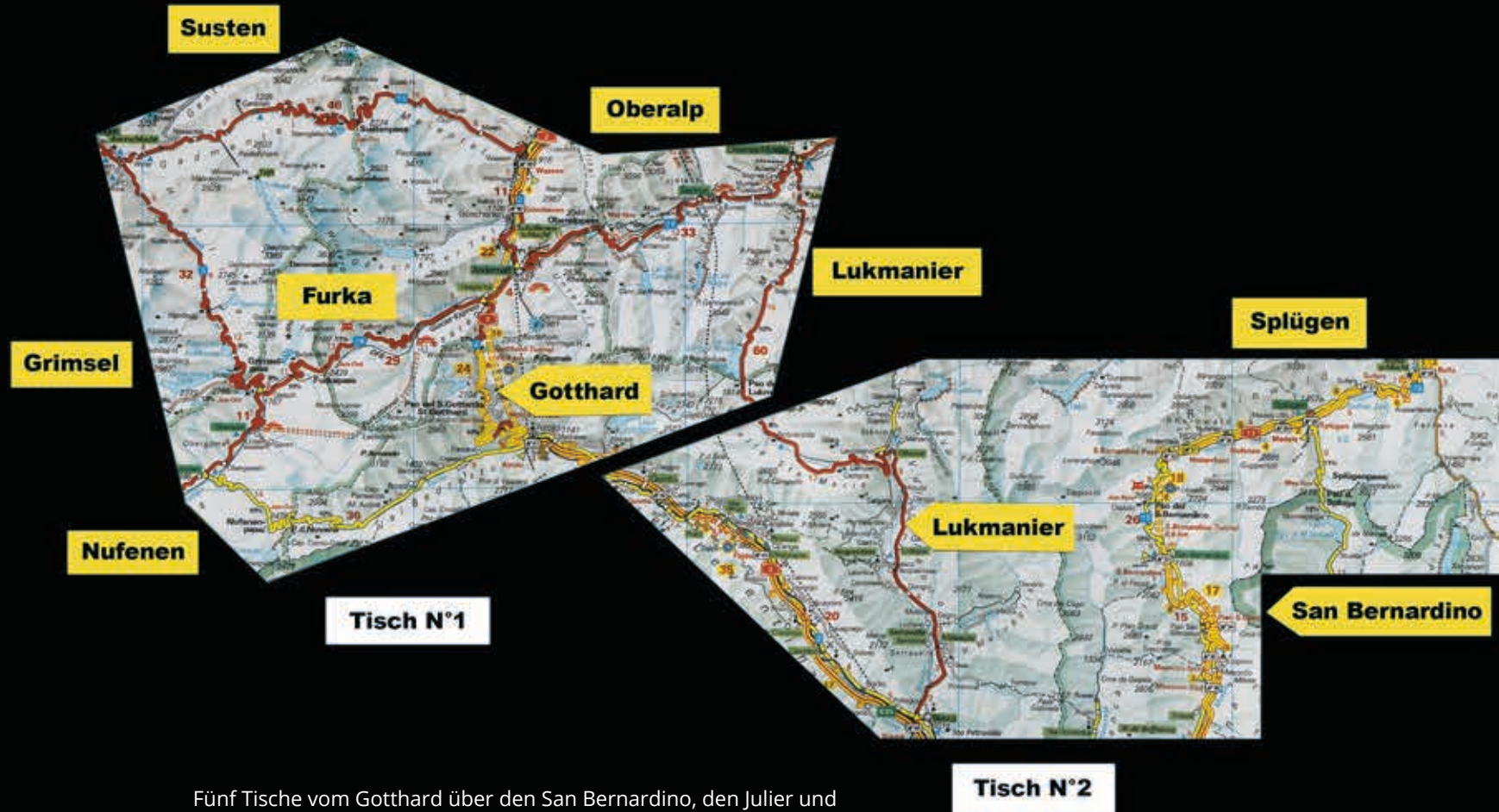
Vom Thurgau zu den Schweizer Pässen

Parallel zur Entstehungsphase des aufwändigen Thurgauer Reliefs und des Alpsteinmassivs, dachte Ernst Schefer bereits weiter in die Zukunft: Sollte er den Status Quo aufrechterhalten bzw. mit «einfacheren» Objekten weitermachen oder im Gegenteil die Herausforderung mit noch ambitionierteren Vorhaben suchen? Seine Radsportleidenschaft von früher spielte dabei erneut eine Rolle: Es reifte die Idee heran, ein bisher einzigartiges Werk mit den grossen Schweizer Bergpässen in einem Relief nachzubilden – einst alle selbst mit dem Rennrad bewältigt. Eine Vision von der Erschaffung der 20 bedeutenden Pässe verteilt auf fünf Tische in einem 10-jährigen Grossprojekt nahm immer mehr Form an. Dennoch nagten Zweifel an der Machbarkeit des Vorhabens aufgrund der enormen Komplexität. Einerseits liegen die Höhenkurven im Hochgebirge unheimlich nahe beieinander, was beim Sägen optische Herausforderungen mit sich bringt, andererseits ist beim Zusammensetzen der Stufen extreme Genauigkeit gefordert. Schliesslich überwog aber die nicht zu bremsende Motivation, den Berggipfeln durch die Überwindung scheinbar technischer Grenzen Millimeter für Millimeter näher zu kommen.

Von Einzelobjekten zur Sammlung

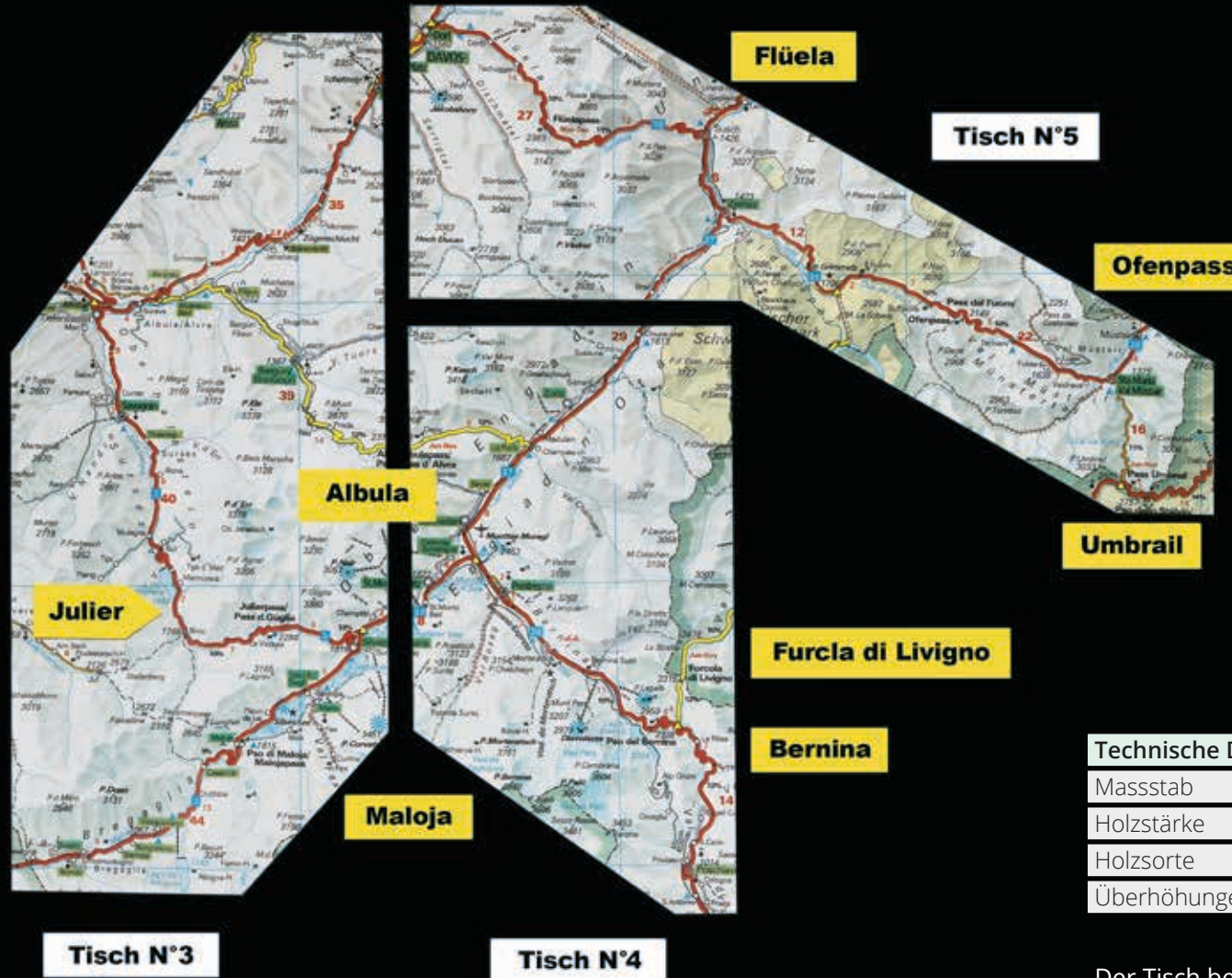
In 30 Jahren Kunsthandwerk erschuf Ernst Schefer insgesamt über 60 Werke. Die zehn bedeutendsten Objekte finden im vorliegenden Katalog Platz. Einerseits das bereits erwähnte aus fünf Einzelreliefs bestehende Serienobjekt der grossen Schweizer Pässe sowie fünf weitere Gebilde im Einzelformat – vom Alpsteinmassiv mit dem Säntis bis zu den Berner Alpen mit dem weltbekannten Trio Eiger, Mönch und Jungfrau. Diese Kunstobjekte und weitere Inspirationen treiben Ernst Schefer zum Weiterführen seiner Leidenschaft an.

Das grosse Relief



Fünf Tische vom Gotthard über den San Bernardino, den Julier und den Flüela bis hin zum Bernina-Pass fügen sich zum grossen fünfteiligen Alpenrelief zusammen. Über 10 Jahre Arbeit und insgesamt 20 000 Stunden brauchte es, bis die total 20 Pässe bis zum Gipfel nachgebaut waren. Das riesige Projekt war eine enorme Herausforderung, verbunden mit viel Herzblut und Liebe.

Schweizweit einzigartiges Projekt



Technische Daten	
Masstab	1:25 000
Holzstärke	0,8 mm
Holzsorte	Sperrholz
Überhöhungen	keine

Der Tisch besteht aus Chromstahl mit einer Holzplatte, die Füße sind demontierbar (Transport). Jedes der 5 Reliefs haben ein Gewicht von ca. 80 kg (inkl. Tisch).

Gotthard (Tisch 1)



Ganz bewusst als Startpunkt bzw. Teil 1 des fünfteiligen Grossprojekts gewählt wurde das Gotthard-Massiv, welches in der Schweiz ein bedeutender Begriff ist. Historisch und strategisch ein äusserst wichtiger Pass und geographisch im Herzen der Schweiz gelegen, war es für Ernst Schefer wichtig, mit dieser Region die erste Etappe dieses Projekts zu realisieren. Aufgrund seines Alters

(69 Jahre bei Projektbeginn) und der rund 10-jährigen Bauzeit für das Gesamtprojekt war die Fertigstellung keine Selbstverständlichkeit. Stark zur Geltung kommt in diesem Alpenrelief der bekannte Rhone-Gletscher. Aufgrund des Klimawandels dürfte sich das Kartenmaterial bereits verändert haben, würde das Projekt 2024 nochmals neu gestartet werden.



Gotthard – Grosses Relief (Teil 1)

Allgemeine Informationen

Bauzeit	Januar 2013 – April 2016
Arbeitsstunden	5000 Std.

Technische Daten

Massstab	1:25 000
Grösse (Länge mal Breite)	2000 mm x 1440 mm
Höhe	240 mm mit Haube
Höhe inkl. Tisch + Haube	1000 mm
Holzstärke	0,8 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 80 kg mit Tisch und Haube



San Bernardino – Grosses Relief (Teil 2)

Allgemeine Informationen

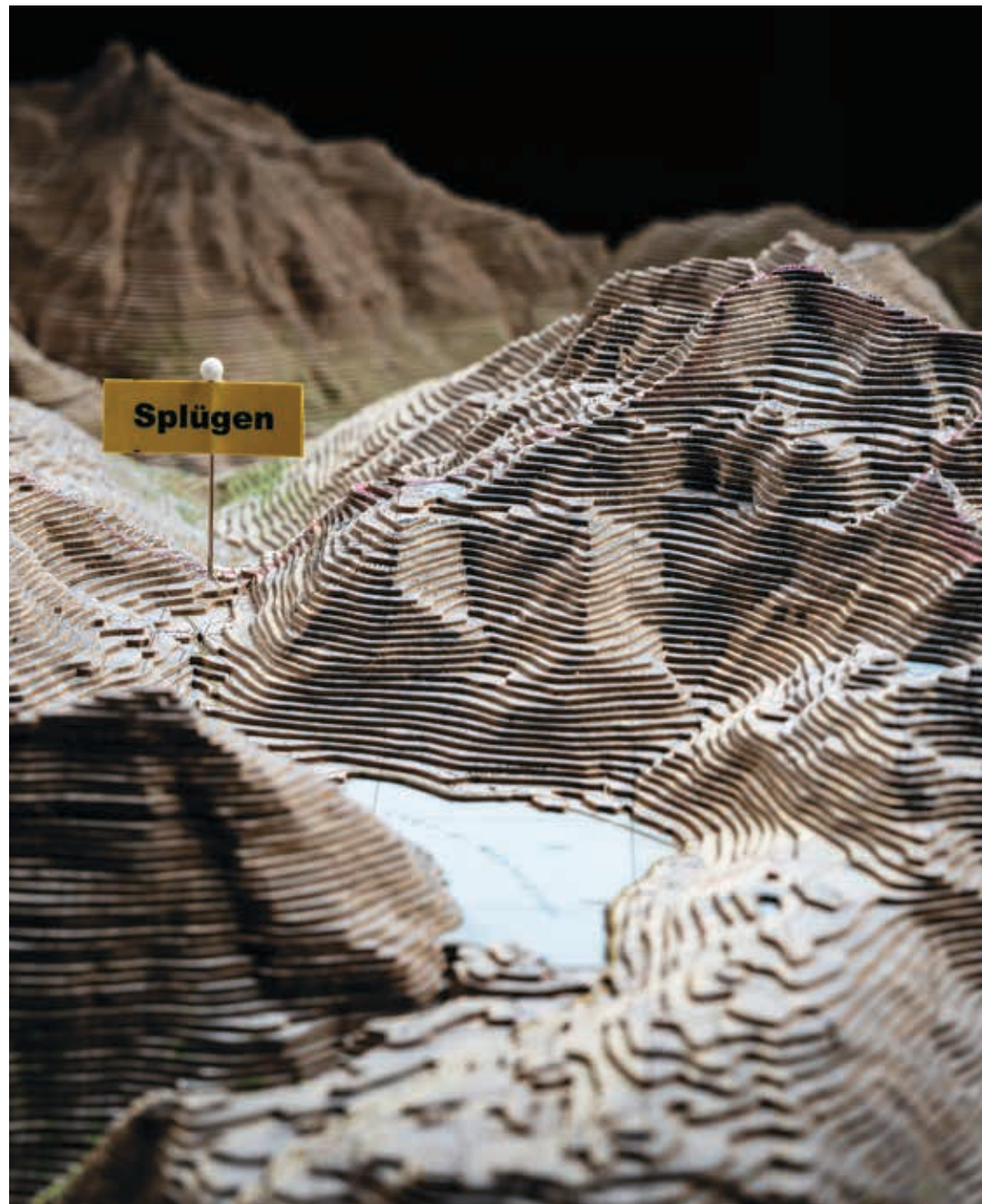
Bauzeit	April 2016 – Oktober 2018
Arbeitsstunden	4000 Std.

Technische Daten

Masstab	1:25 000
Grösse (Länge mal Breite)	2280 mm x 1080 mm
Höhe	180 mm Relief
Höhe inkl. Tisch + Haube	980 mm
Holzstärke	0,8 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 75 kg mit Tisch und Haube



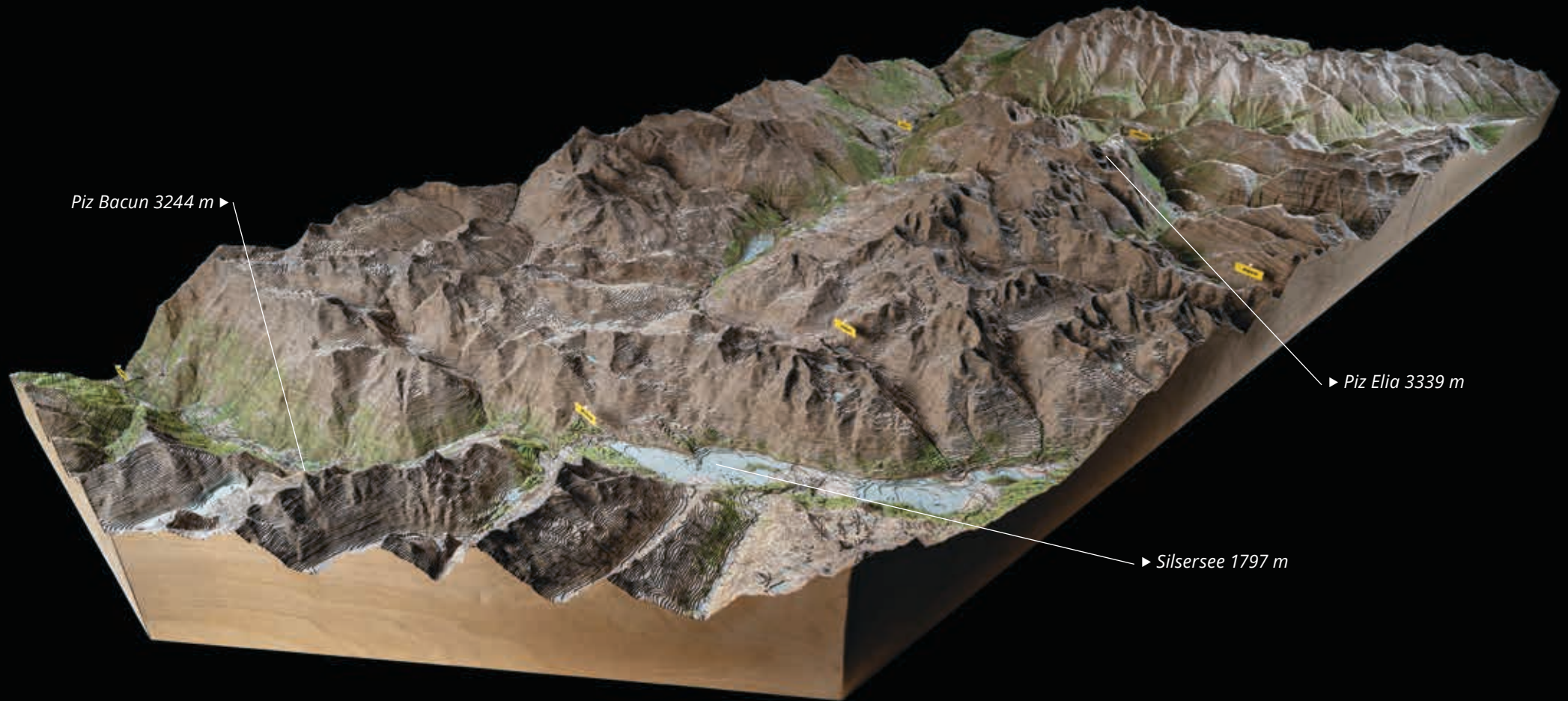
San Bernardino (Tisch 2)



Der ebenfalls sehr bekannte San Bernardino-Pass entstand als Teil 2 des fünfteiligen Grossprojekts. Er zeigt sich als zentraler Berg auf diesem Objekt. Für den Erbauer war es wichtig, im fünfteiligen Relief mit dem Tessin auch die italienische Schweiz zu integrieren – der San Bernardino ist der Übergang von der Deutschschweiz ins Tessin.

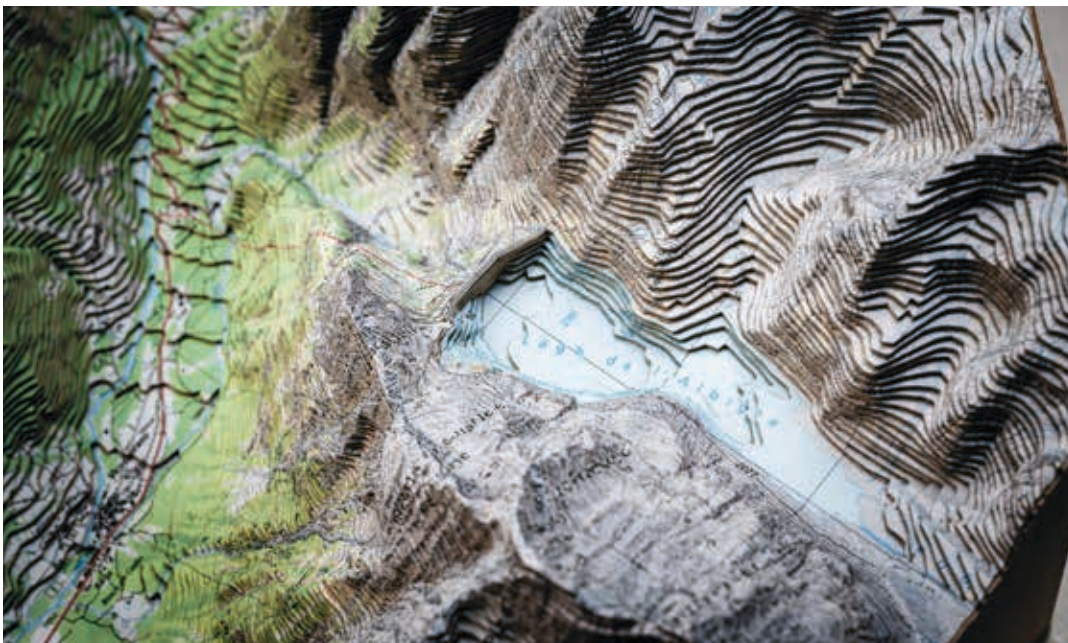
Mit dem Splügen-Pass ist auf dem Relief ein weiterer bekannter Berg abgebildet, welcher in früheren Zeiten als Säumerpass für den Transport von Waren mit Tieren von grosser Bedeutung war.

Julier (Tisch 3)



Der Julier-Pass gibt dem Teil 3 seinen Namen. Mitte Juni 2023 ereignete sich der mit grosser medialer Aufmerksamkeit erwartete Felssturz in Brienz/Brinzauls am Albulapass. Die sogenannte

«Insel», welche bis knapp vor das Dorf hinunterrutschte, wäre auf diesem Relief deutlich zu erkennen. Prägend wirken hier der Marmorera-See und der Silsersee.



Julier – Grosses Relief (Teil 3)

Allgemeine Informationen

Bauzeit	Oktober 2018 – April 2021
Arbeitsstunden	4000 Std.

Technische Daten

Massstab	1:25 000
Grösse (Länge mal Breite)	2320 mm x 920 mm
Höhe	180 mm
Höhe inkl. Tisch + Haube	1000 mm
Holzstärke	0,8 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 70 kg mit Tisch und Haube

Bernina – Grosses Relief (Teil 4)

Allgemeine Informationen

Bauzeit	April 2021 – November 2022
Arbeitsstunden	4000 Std.

Technische Daten

Masstab	1:25 000
Grösse (Länge mal Breite)	1480 mm x 980 mm
Höhe	190 mm
Höhe inkl. Tisch + Haube	1020 mm
Holzstärke	0,8 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

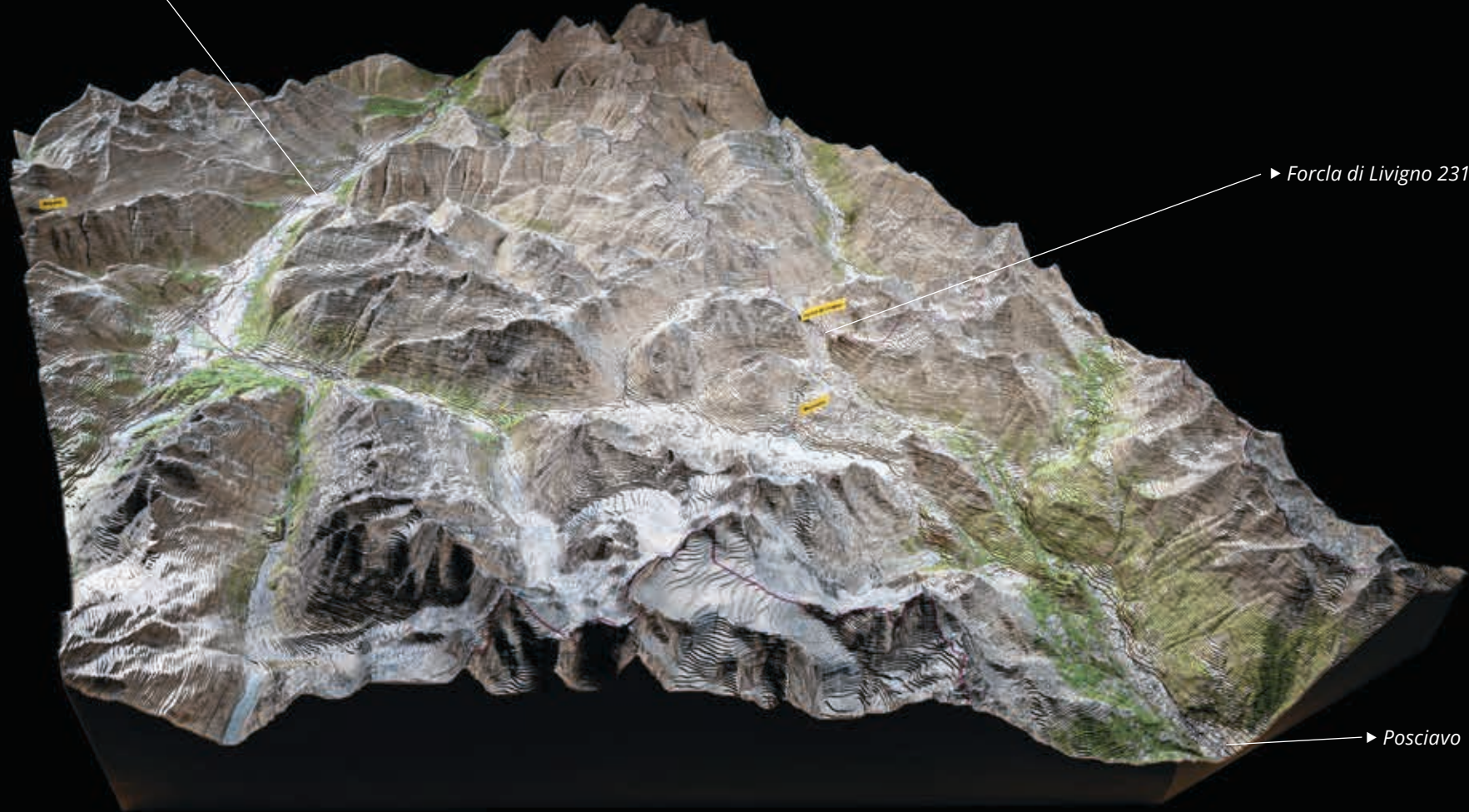
Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 65 kg mit Tisch und Haube



Bernina (Tisch 4)

La Punt 1687 m. ▶



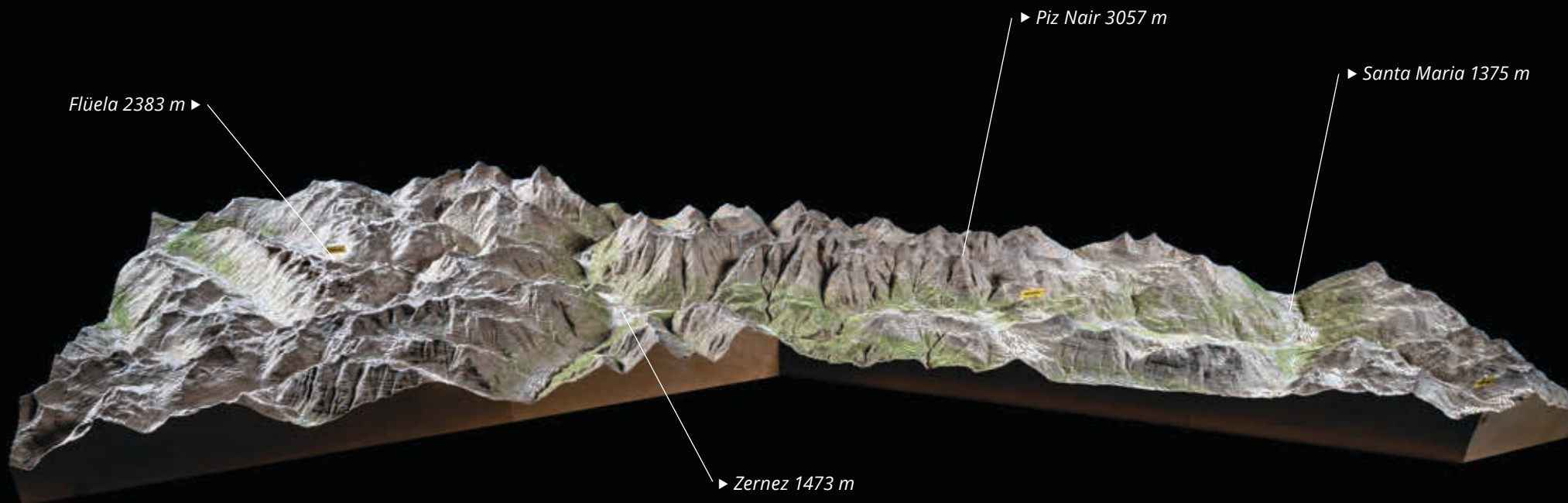
▶ Forcla di Livigno 2315 m

▶ Posciavo 1014 m

Der Bernina-Pass ist der vierte von fünf Teilen des Grossprojekts. Neben den beeindruckenden Gletschern ist der majestätische Piz Bernina, der höchste Berg des Kantons Graubünden, prominent

auf dem Relief vertreten. Die berühmte Bernina-Bahnlinie, ein UNESCO-Weltkulturerbe, durchquert die Berglandschaft und verbindet die Schweiz mit Italien.

Ofenpass (Tisch 5)



Der Abschluss und damit die 5. Etappe des Grossprojekts zeigt das Berggebiet des Ofenpasses. Die autobahnartige und mit nur wenigen Steigungsprozenten charakterisierte Verbindung ist während der Wintermonate auch

bei grösseren Schneemengen fast nie geschlossen. Entlang der Passstrasse bietet der Schweizerische Nationalpark weit im Osten Graubündens in seinem Wildnisgebiet und mit seinen Föhrenwäldern eine einzigartige Bergkulisse.



Ofenpass – Grosses Relief (Teil 5)

Allgemeine Informationen

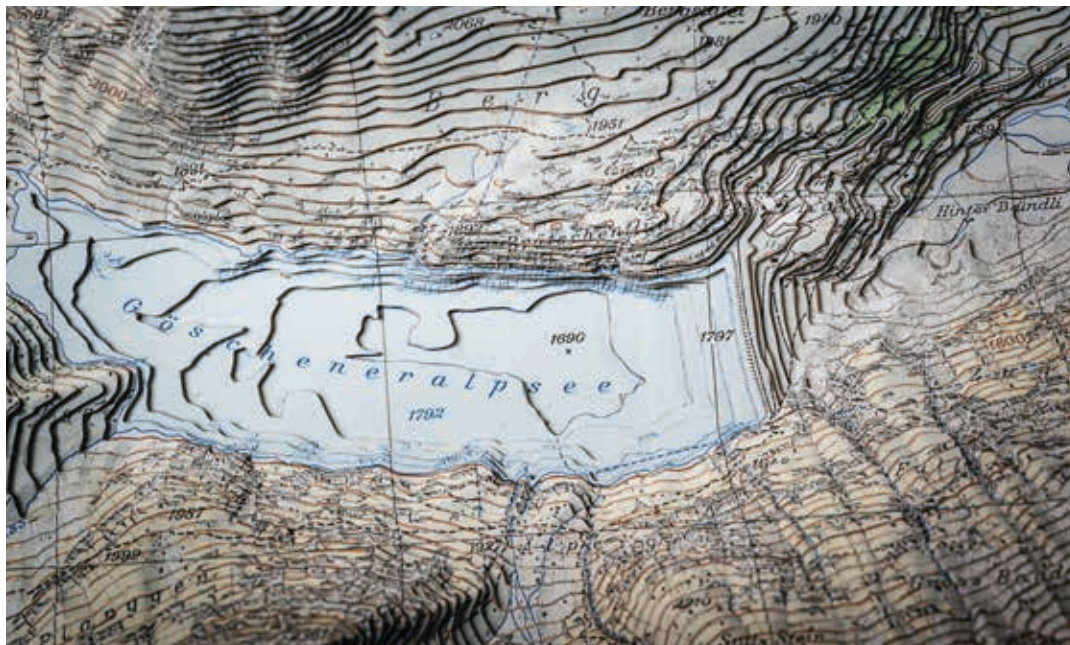
Bauzeit	November 2022 – Juni 2024
Arbeitsstunden	3000 Std.

Technische Daten

Massstab	1:25 000
Grösse (Länge mal Breite)	2040 mm x 760 mm
Höhe	180 mm
Höhe inkl. Tisch + Haube	1000 mm
Holzstärke	0,8 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 60 kg mit Tisch und Haube



Andermatt

Allgemeine Informationen

Bauzeit	März 2011 - November 2011
Arbeitsstunden	1000 Std.

Technische Daten

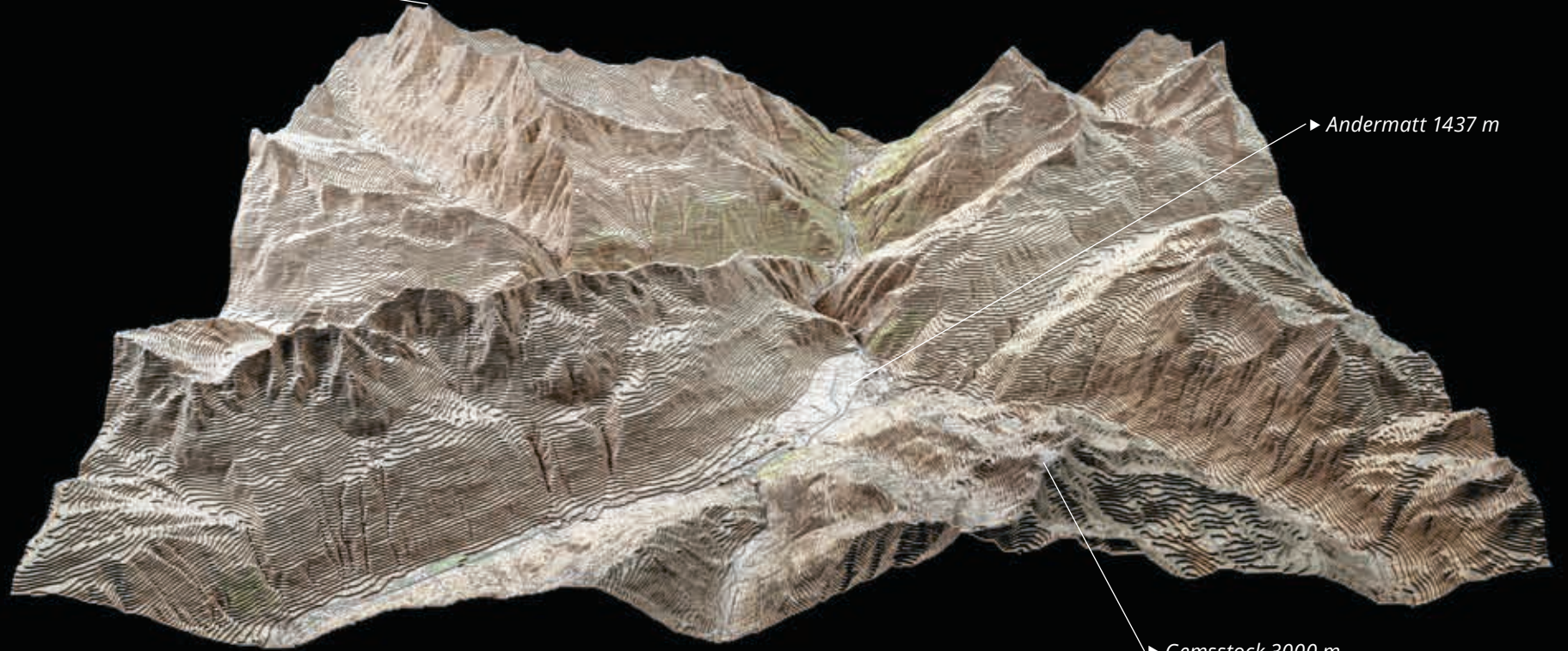
Massstab	1:16 000
Grösse (Länge mal Breite)	820 mm x 1020 mm
Höhe	230 mm
Höhe	270 mm, kein Tisch
Holzstärke	1.2 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Holzleim
Gewicht	ca. 35 kg mit Haube

Andermatt

Fleckistock 3417 m ▶



▶ Andermatt 1437 m

▶ Gemsstock 3000 m

Auf einer Ferienreise mit dem Fahrrad in Andermatt und der Absolvierung des Alpen-Brevets, einer Radsportveranstaltung, entstanden die ersten Gedanken zu einem Reliefobjekt für diese

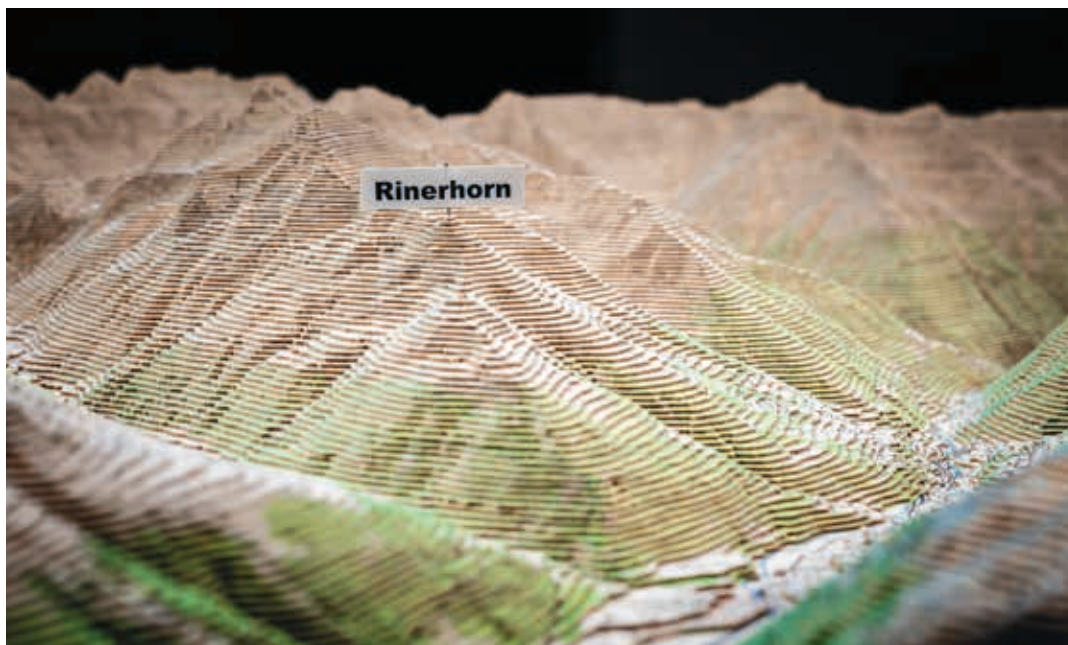
bekannte Tourismusregion. Spannend dabei ist der zentrale Ausgangspunkt, den Andermatt für zahlreiche Passfahrten mit dem Rennrad wie mit dem Auto oder Töff bildet.

Gemeinde Davos



Davos ist die höchstgelegene Stadt Europas und wohl einer der bekannteren Orte der Schweiz, findet doch jährlich das World Economic Forum WEF in dieser Bergregion statt. Es ist darüber hinaus auch ein bedeutender Winterkurort. Das Relief sticht mit

seiner einzigartigen Machart hervor, denn durch die fehlenden Seitenwände und seinen rund 50 sichtbaren Stützen verrät es etwas über sein Innenleben in Form seines Negativs.



Gemeinde Davos

Allgemeine Informationen

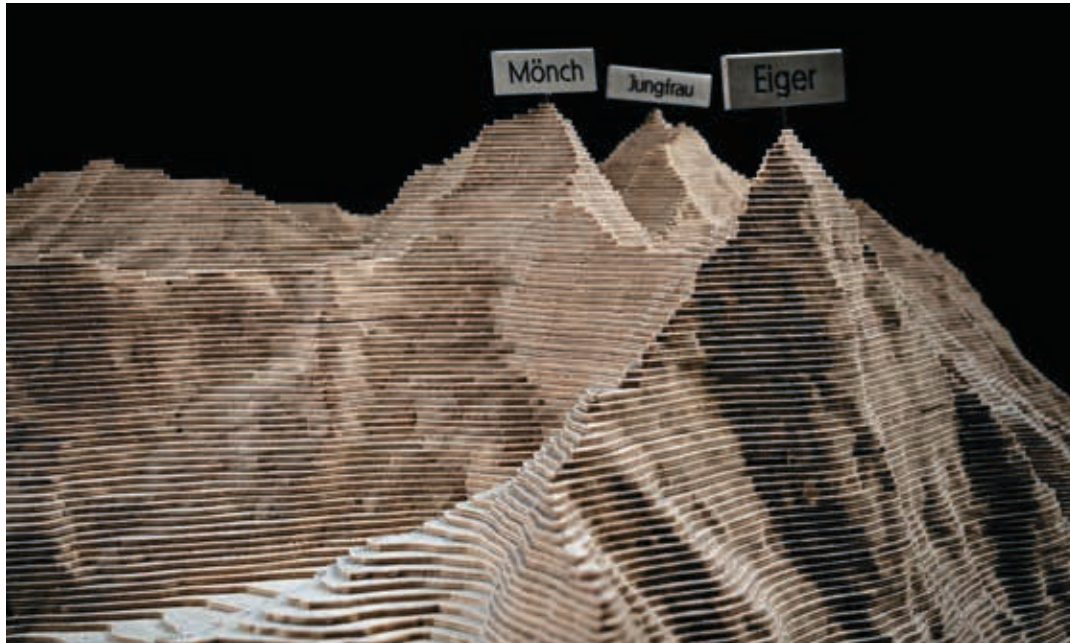
Bauzeit	Februar 2012 – März 2013
Arbeitsstunden	1200 Std.

Technische Daten

Massstab	1:22 000
Grösse (Länge mal Breite)	980 mm x 1080 mm
Höhe	130 mm
Höhe inkl. Tisch + Haube	940 mm
Holzstärke	1.0 mm
Überhöhungen	1.1 x
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Doppelkleber
Gewicht	ca. 30 kg mit Haube



Eiger, Mönch und Jungfrau

Allgemeine Informationen

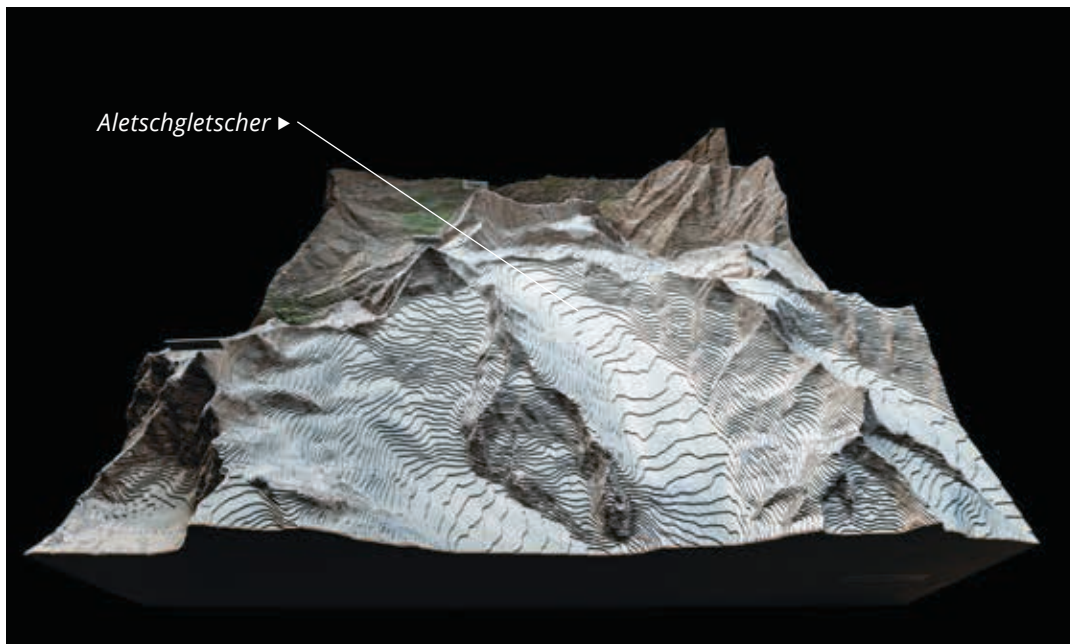
Bauzeit	April 2010 – November 2010
Arbeitsstunden	1000 Std.

Technische Daten

Masstab	1:15 000
Grösse (Länge mal Breite)	860 mm x 860 mm
Höhe	310 mm
Höhe + Haube	340 mm, kein Tisch
Holzstärke	1.2 mm
Überhöhungen	1.1 x
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Holzleim
Gewicht	ca. 25 kg mit Haube



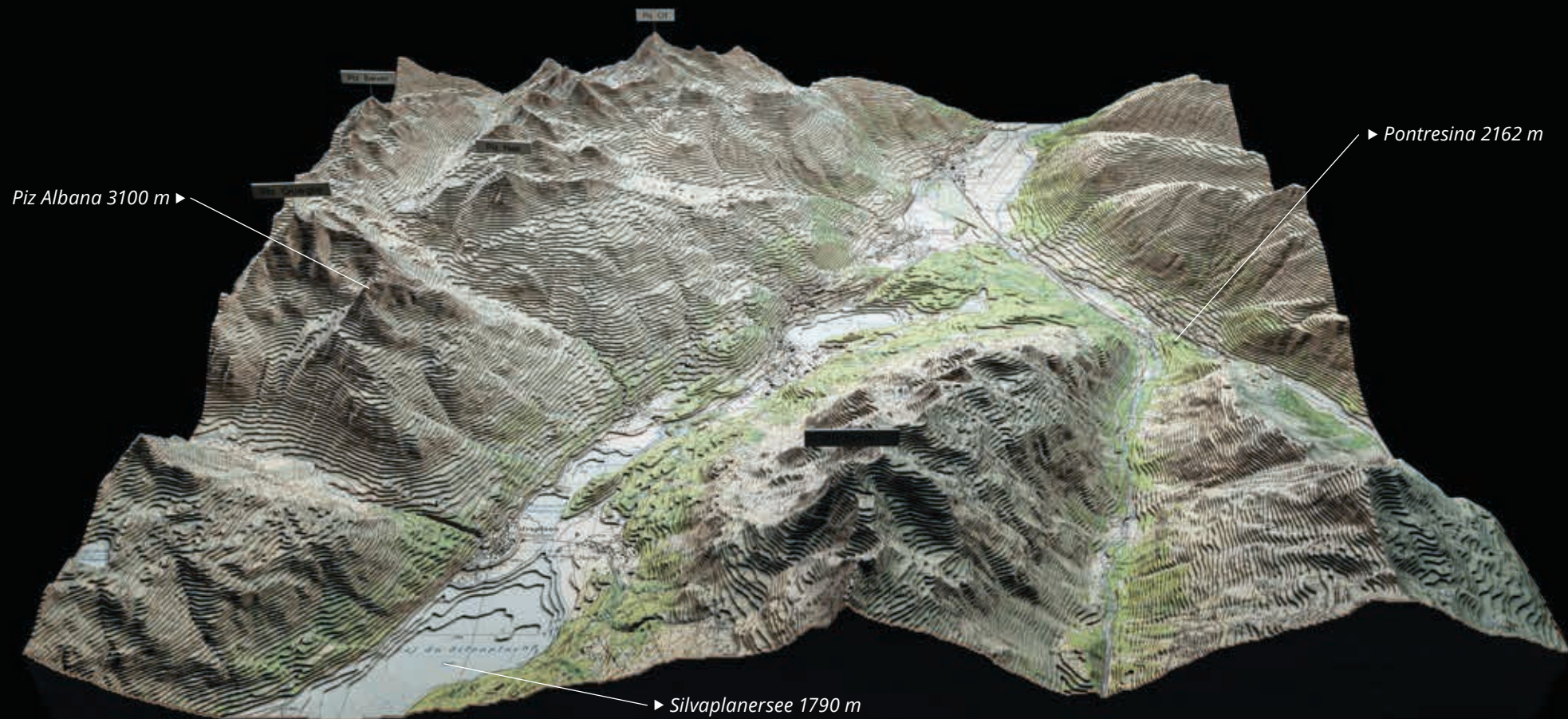
Eiger, Mönch und Jungfrau



Die ersten Inspirationen zum Bau dieses Reliefs kamen dem Handwerkskünstler natürlich auf dem Gipfel der Jungfrau. Die Jungfrau dürfte weltweit eine der bekanntesten Schweizer Bergspitzen sein – nicht zuletzt dank der starken touristischen Vermarktung. Die

Region «Eiger, Mönch und Jungfrau» im Berner Oberland ist ein beliebtes Gebiet für Bergsteiger, insbesondere die berühmte Eiger-Nordwand, mit einer Höhendifferenz von über 1800 m. Sie nimmt neben dem Aletschgletscher auf diesem Relief einen zentralen Platz ein.

St. Moritz



St. Moritz ist ein bedeutender Schweizer Bergort mit zahlreichen Luxushotels für die vielen reichen Gäste dieser Welt. Auf dem Relief ist auch einer der höchstgelegenen Flughäfen Europas zu bestaunen. Der Silvaplanersee ist bekannt für seine malerische

Lage und die idealen Bedingungen für Wind- und Kitesurfer dank des konstanten Malojawindes. Im Winter sorgt die weltweit einzige Naturbobeisbahn St. Moritz-Celerina für sportliches Spektakel.



St. Moritz

Allgemeine Informationen

Bauzeit	November 2010 – März 2011
Arbeitsstunden	750 Std.

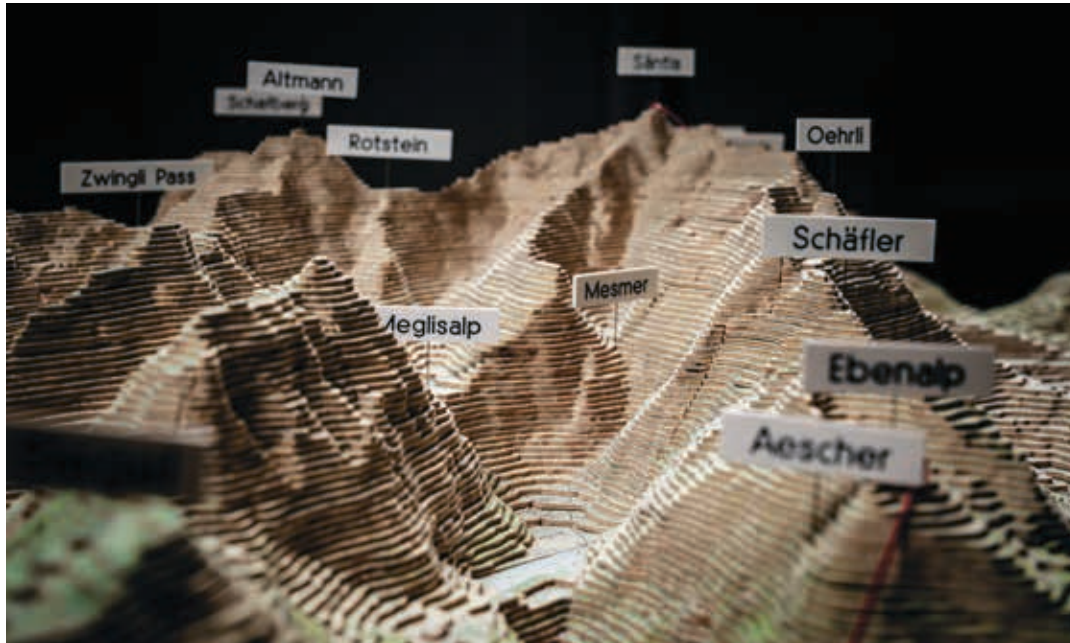
Technische Daten

Masstab	1:15 000
Grösse (Länge mal Breite)	900 mm x 810 mm
Höhe	160 mm
Höhe + Haube	200 mm, kein Tisch
Holzstärke	1.2 mm
Überhöhungen	keine
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Holzleim
Gewicht	ca. 25 kg mit Haube





Säntisgebiet

Allgemeine Informationen

Bauzeit	Mai 2001 – Oktober 2002
Arbeitsstunden	1500 Std.

Technische Daten

Massstab	1:12 500
Grösse (Länge mal Breite)	960 mm x 1350 mm
Höhe	230 mm
Höhe + Haube	270 mm, kein Tisch
Holzstärke	1.5 mm
Überhöhungen	1.1 x
Äquidistanz	20 Meter

Material

Holzsorte	Sperrholz
Kartenmaterial	Bundesamt für Landestopografie (swisstopo)
Klebstoff	Holzleim
Gewicht	ca. 80 kg

Säntisgebiet



Eine Herzensangelegenheit war die Erstellung des Säntisgebiets, ist der Säntis doch der Heimatberg des Handwerkskünstlers. In seiner Jugendzeit war er viel im Alpsteingebiet unterwegs, auch mit Übernachtungen beim Rotsteinpass.

Der Alpstein verfügt über eine aussergewöhnliche Dichte an Bergrestaurants. Auf dem Gipfel des Säntis ist bei schönem Wetter die Sicht auf den Bodensee und auf die Glarner Alpen ein Genuss.



Entstehungsprozess eines Stufenreliefs



Ausgangslage (Kartenmaterial)

Das farbige Kartenmaterial mit den Höhenkurven von Swisstopo wird auf eine 0.8 mm dünne Holzplatte geklebt.

- Farbiges Kartenmaterial.
- Aufkleben auf eine 0.8 mm dicke Holzplatte.
- Nachzeichnen der verschiedenen Höhenkurven mit unterschiedlichen Farben.

100er-Kurven werden auf das Pauspapier übertragen (zwecks Orientierung)

Pauspapier und Höhenlinien (Höhenkurven)

- Um ein Relief in die Höhe wachsen zu lassen, muss das Kartenmaterial in mehrfacher Ausführung auf die Holzplatten geklebt werden. Für den Höheneffekt werden am Ende die ausgesägten Platten Treppenartig aufeinander geklebt.
- Abhängig von der Höhendifferenz braucht es mehr oder weniger Platten (zwischen 5 für Landschaften im Flachland und 11 Platten für alpine Hochgebirgsgebiete).

Die Anzahl zu verwendender Holzplatten bestimmt die Anzahl der Farben.

- Das Farbmuster wird wiederholt
- Beispiel mit 5 Platten
 - 400 m. ü. M. rot
 - 420 m. ü. M. blau
 - 440 m. ü. M. grün
 - 460 m. ü. M. violett
 - 480 m. ü. M. braun
 - 500 m. ü. M. rot, ab hier wiederholt sich die Farbreihenfolge mehrmals bis zur höchsten Erhebung auf der Karte





Ausschneiden entlang der Höhenkurve mit dem Cutter

Bei schwierigen Kartenpassagen werden vorgängig Schablonen aus Pauspapier zugeschnitten, die auf die Kartenplatte gelegt werden. Die Schablone dient bei der nächsthöheren Höhenkurve als Orientierung, um Sägefehler zu vermeiden. Sägefehler sind im Prinzip nicht erlaubt, da maximal eine bis zwei Reservetafeln an Kartenmaterial vorhanden sind.

Sägevorgang

- Ausgangspunkt ist eine 100er Höhenkurve (100er-Kurven sind auf dem Kartenmaterial leicht dicker eingezeichnet als die übrigen Linien und damit besser sichtbar).
- Beim Sägevorgang wird hochkonzentriert der entsprechenden Linie entlang gesägt, bis sie endet oder ihren Kreis schliesst.
- Als Hilfe kann das Pauspapier dienen, indem es mit einem Kleber auf die Platte angebracht wird.
- Jede Höhenkurve wird ausgesägt. Ist eine Platte vollständig ausgesägt, sind alle Teile einer Farbe (Höhenkurve) vorhanden.





Mehrere Kartenschichten

Damit ein Relief seine dreidimensionale Gestalt annehmen kann, genügt eine einzige Kartenschicht nicht, da jeweils überlappende Stellen benötigt werden, sodass Gebiete auf der gleichen Höhenkurve treppenartig aufeinandergeschichtet werden können. Für Gebiete im Flachland genügen dazu 5 Platten, im Hochgebirge sind aufgrund der enger zusammenliegenden Höhenkurven bis zu 11 Kartenplatten notwendig.



Ausgeschnittene Holzplatte

- Diese Abbildung zeigt eine einzige Holzplatte. Ausgeschnitten sind die drei Teile entlang der gleichen Farbe (5–11 wiederkehrende Farben – vergleiche Abbildung auf Seite 33 mit dem Pauspapier).



Aufsteigende Höhenkurven

Diese Abbildung zeigt nun die Teile aller Holzplatten. Die Teile werden aufsteigend, gemäss Höhenkurven, treppenartig aufeinandergeschichtet.



Schlussphase

Schlussphase im Entstehungsprozess eines Reliefs: Auf einem Berg in der Mitte fehlen noch zahlreiche Höhenkurven bis zur Spitze hinauf.



Abschluss

Die letzten Höhenkurven werden aufgeschichtet und aufgeklebt.

Diverse kleinformatische Reliefs

Objekt	Masse	Masstab
Amriswil		
Relief auf Aluminiumplatte mit Fotos der Gemeinde Amriswil	70 cm x 120 cm	
Dazu ein kleines Holzrelief	40 cm x 56 cm	1:12 500
Holzrelief Amriswil (auf Folie aufgezogen)	50 cm x 70 cm	1:10 000
Holzrelief natur	50 cm x 70 cm	1:10 000
Aluminiumrelief Amriswil (Gemeindeplan farbig)	40 cm x 56 cm	1:12 500
Holzrelief Amriswil (Gemeinde modelliert farbig)	40 cm x 56 cm	1:12 500
Holzrelief Gemeinde Amriswil mit Sommeri und Hefenhofen	50 cm x 75 cm	1:10 000
Amriswil und Umgebung / Uttwil bis Zihlschlacht / Dufour Karte 1854 Modelliert und ausgemalt (kann als Bild aufgehängt werden)	75 cm x 110 cm	1:12 500
Wappen Gemeinde Amriswil, Aluminium klein	18 cm x 25 cm	
Wappen Gemeinde Amriswil, Aluminium gross	28 cm x 37 cm	

Thurgauer Gemeinden

Bischofszell (mit Haube)	48 cm x 36 cm	1:12 500
Bischofszell klein	20 cm x 20 cm	1:10 000
Steckborn (mit Haube)	56 cm x 40 cm	1:12 500
Romanshorn (speziell: Äquidistanz 5 m)	54 cm x 48 cm	1:12 500
Schaffhausen	52 cm x 48 cm	1:12 500
Weinfelden: Tour de Suisse Zeitfahren Ottenberg (mit Haube)	54 cm x 36 cm	1:12 500

Weitere Reliefs

Hörnli (Äquidistanz 10 m)	50 cm x 37 cm	1:8000
Seerücken-Brevet (allererstes Relief aus Gips, wurde abgeändert) mit Burgen, Schlösser und Ruinen (evtl. interessant für Schulen)	195 cm x 110 cm	1:25 000
Säntis (mit Haube, Äquidistanz 10 m)	87 cm x 75 cm	1:8000



Sind Sie an Schweizer Lebenswerken interessiert?

Ernst Schefer berät und lädt Sie zu einem Besichtigungstermin in seinem Atelier im Herzen von Amriswil ein.

T +41 71 411 27 82
M +41 78 896 98 62
info@reliefbau.ch
reliefbau.ch

